



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

24 (15.1.1923) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-207427](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-207427)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verlagspreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus...
Einzelnummer 30 Pf. — 12 60. —
Abonnement: Vierteljahr 10.00, Halbjahr 18.00, Jahr 32.00.
Telefon: 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal.

Anzeigenpreis: Bei Voranzahlung die Nr. 15. 100.—
Stellen- u. Familien-Anz. 20 Pf. Nach. Kellern Nr. 100.—
Annoncenpreis: Mittagsblatt vorm. 9 Uhr, Abendbl. nachm. 9 Uhr. Für Anzeigen an bestimmt. Tagen, Stellen u. Ausgaben u. keine Verantwortung. Gebot. Gewalt. Strafe, Gebote, Änderungen usw. berücksichtigen zu sein. Erhalten. Prüfen. Ausgel. oder befristete Ausgaben oder die verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. Aus der Welt der Technik. Geseh u. Recht. Modezeitung. Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung u. Mannheimer Musik-Zeitung

Auch Bochum besetzt - Die Litauer in Memel

Der Vormarsch der Franzosen

Essen, 15. Jan. (Eig. Ber.) (3 Uhr.) Der Vormarsch der Franzosen geht ununterbrochen weiter. Im Norden stoßen Kad-jochertruppen über Herien-Reddinghausen nach Datteln vor. Im Süden sind große Mengen auf dem Wege von Werden über Rastrop-Hattlingen im Vordringen. Hattlingen und Blantenstein sind besetzt. Die Verbindungslinie Hattlingen-Blantenstein schließt Bochum bereits ein. Eine dritte Division, die die Besetzung hat, Hattlingen zu besetzen, ist von Sersheim aus in Vormarsch gesetzt. Mettmann-Wälders-Debert-Cangenberg sind bereits von starken Kavallerie- und Infanteriekräften besetzt.

Berlin, 15. Jan. (Von unserm Berliner Büro.) Es sind im Westen ansehend neue Truppenbewegungen eingeleitet worden. In Düsseldorf haben die Franzosen 47 und in Dulsburg 7 Jäger angefordert. Offenbar geht die Bewegung auf Bochum-Dortmund zu. Doch ist genaueres im Augenblick nicht zu sagen. Weitere Bewegungen vollziehen sich in der Richtung auf Hattlingen. Jämtel handelt es sich hier doch, wie es scheint, nicht um die Absicht einer Besetzung von Elberfeld, sondern um eine Art Flankenschutz.

Auch Bochum wird der D. J. gemeldet: Im Vorort Linden-Dahlhausen sind 40 Offiziere und 1300 Mann eingerückt. Man rechnet mit der Besetzung Bochums für heute oder morgen. Im Gebiet von Seltschicken ist nur der Teil des Hofengeländes am Rhein-Herrenkanal besetzt, der schon am Tage der Besetzung Essens durch eine besitzliche Patrouille besetzt wurde.

Bochum besetzt

Bochum, 15. Jan. (3.30 Uhr.) Starke Kavallerieabteilungen sind heute vormittag mit zahlreichen Panzerautomobilen ins Stadtinnere eingedrungen. Der Hauptbahnhof wurde besetzt.

Während des Einmarsches der Truppen fand im Rathaus eine außerordentliche Sitzung der städtischen Körperschaften statt, in der folgende Entschlüsse gefaßt wurde, die den ausländischen Regierungen übermitteln werden soll:

Magistrat und Stadtverordneten von Bochum legen einhellig und lehrlich Einspruch gegen das heute erfolgte Einrücken französischer Truppen in die Stadt ein. Mit der Reichs- und Landesregierung und den Parteien erklären sie die Besetzung als Verletzung der Reichs- und Friedensverträge, der die Bedenkraft ihrer Industrie unterbindet und die Steigerung des Wohnungslebens sowie die sprunghafte Erhöhung der bisher schon kaum erträglichen Preise der notwendigen Lebensmittel im Besonderen haben wird und schwere Nachteile für die Bevölkerung mit sich bringt. Wir machen die Gewalttäter für alle Leiden und Schäden unserer Bevölkerung verantwortlich. Namens der ganzen Einwohnerschaft der Stadt bekennen wir in dieser schmerzlichen Stunde unser treues Festhalten am Deutschen Reich. Wir werden äußerste Bemühung walten, aber keinen Augenblick vergessen, daß wir nur der Gewalt weichen.

Gegen 12.30 Uhr zogen sich französische Truppen in der Richtung Witten in Bewegung. Die Truppen, die den Hauptbahnhof besetzt hatten, sind Belgier, die aus der Richtung Witten kamen.

Die „grüne“ und die „rote“ Zone

Wie dem „Reich Parisien“ mitgeteilt wird, werden die französischen Truppen ebenfalls den Bezirk von Bochum besetzen und von Witten nach an werden die Verbündeten in dem neubefreiten Gebiet die Kohlensteuer erheben. Von dem neubefreiten Gebiet sollen die Industrien des Bergbaubezirks von Dortmund, Witten und Barmen ausgeschlossen bleiben. Das jetzt neu zu besetzende Gebiet wird in Frankreich die „rote Zone“ genannt, das bereits besetzte die „grüne“. Die rote Zone erzeugt nach dem „Reich Parisien“ 54 Millionen Tonnen Kohlen, die grüne 26 Millionen und das linke Rheintal 6 Millionen Tonnen. Die Verbündeten würden also nach vollständiger Besetzung 86 Millionen Tonnen Kohlen erhalten, das würde im weitesten Maße genügen, um die Reparationszahlungen mit ihren 19 Millionen Tonnen für die Verbündeten und die Bedürfnisse des Ruhrgebietes zu liefern. Die

Erhebung der Kohlensteuer

ist notwendig, um die Zehenden für die Lieferungen an die Verbündeten zu entschädigen.

Eine Ordnung des französischen Oberkommandos in den Rheinlanden werde die Nachbesetzung dem Herrn Colte nicht nur im Ruhrgebiet, sondern auch auf dem linken Rheinufer übertragen. Weitere Maßnahmen könnten gleichfalls unvermeidlich werden, wenn beispielsweise die Reichsbahn des Ruhrgebietes nicht mehr mit den nötigen Geldmitteln versehen würde.

Verordnungen und Requisitionen

Durch Berechnung des Generals Degoutte vom 11. vor u. a. auch angeordnet, daß sämtliche Waffen und Munition, die sich im Besitze der Zivilbevölkerung befinden, an die Gemeindebehörden zu übergeben seien. Letztere hätten ein Verzeichnis hierüber den Besatzungsbehörden zu liefern. Auch Wasser- und Sprengmittel-Böden jeder Art und Menge seien gleichfalls durch die Gemeindebehörden zur Kenntnis zu bringen. Diese Berechnung wurde durch einen Befehl der 47. Division jetzt dahin verändert, daß die Verzeichnisse bis zum 16. Januar ebenfalls 3 Uhr einzureichen seien und enthalten müssen: Name der Besatzungsbehörde, wo die Lager sich befinden, die Namen der Behörden, die für die Lager verantwortlich sind und die Bezeichnung des Lagerbestandes. Die Verzeichnisse seien in verständlicher französischer Sprache anzuliefern.

Aus dem gesamten neubefreiten Gebiet werden Truppenbewegungen und Requisitionen von Truppen gemeldet. Die Truppen konzentrieren überall von den Bauern Erbsen, woran es infolge der letzten Ernte so mangelte. Obwohl nirgends Zwischenfälle vorgekommen sind, wird die Bevölkerung durch die Maßnahmen doch hart erschüttert.

Memel besetzt

Keine Gegenwehr der Franzosen!

WTB. Memel, 15. Jan. (Eig. Ber.) Heute mittag kam ein Trupp von etwa 30 Litauern mit Gewehren und Maschinengewehren in das Zentrum der Stadt und ließ die ausgezogene Eisenbrücke nieder, um den Haupttrupp der Freischärler hereinzulassen. Auch die französische Präfektur wurde von den Litauern besetzt. Es soll dort eine weiße Flagge gehißt worden sein. Der Teil der Stadt um die Kasernen und den Lotjonturm ist noch in Händen der Franzosen.

Striktes Kohlenlieferungsverbot

Frankreich und Belgien erhalten nichts!

Berlin, 15. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Essen wird der „D. Z.“ gemeldet: Beim Bergwerksbelehren ist heute vormittag folgendes Telegramm des Reichskohlenkommissars eingelaufen:

„Unter Bezugnahme auf die Besprechungen der französischen Ingenieur-Kommission mit den Zehendenbesitzern verziehe ich nach dem französisch-belgischen Einbruch in das Ruhrgebiet hiermit ausdrücklich die Lieferung von Kohlen und Koks nach Frankreich und Belgien, auch für den Fall einer vorübergehenden Besetzung.“

Da bei den Verhandlungen am Samstag die Zehendenbesitzer ihre Bereitwilligkeit zur Lieferung von Kohlen gegen Zahlung oder Brückung davon abhängig gemacht hatten, daß vom Reichskohlenkommissar keine entgegenstehenden Weisungen erfolgen, so ist anzunehmen, daß sie in den heute vormittag beginnenden Verhandlungen über die französisch-belgischen Kohlenlieferungen unter Bezugnahme auf die Weisung des Reichskohlenkommissars die in Aussicht gestellten Lieferungen ablehnen werden. Die Zahlung der für Frankreich und Belgien bestimmten Kohlen ist aller Wahrscheinlichkeit nach von den Franzosen nur als eine vorübergehende Regelung gedacht, wodurch man vermeiden wollte, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse im Bergbau völlig gerätet würden.

Es geht übrigens das Gerücht um, daß das Kohlen Syndikat sich bereit erklärt habe, nach Essen zurückzukehren, unter der Bedingung, daß die Franzosen sich verpflichten, nicht in die Dienstverpflichtungen des Syndikats einzugreifen. Nach unserer Information hat das Kohlen Syndikat einen derartigen Schritt nicht unternommen, auch liegt nach dem Verbot des Reichskohlenkommissars erst recht keine Veranlassung dazu vor.

Der Standpunkt der deutschen Regierung

Die Barier Morgenblätter melden, daß am Samstag die Reparationskommission der Reparationskommission in einer Note mitgeteilt habe, daß infolge der Besetzung des Ruhrgebietes durch die französischen und belgischen Truppen die deutsche Regierung sämtliche Reparationsleistungen für Frankreich und Belgien einstellt. Nach dem „Echo de Paris“ wird die Reparationskommission heute die notwendigen Maßnahmen beraten.

Die deutsche Regierung sieht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß solange die Besetzung im Ruhrgebiet andauert, über das Reparationsproblem mit Frankreich allein nicht verhandelt werden könne. Das heißt natürlich nicht aus, daß Deutschland bereit ist, über eine vorläufige Regelung des Reparationsproblems mit der gesamten Entente in Verhandlungen zu treten.

Die halbständige Arbeitruhe in der Pfalz

Die politischen Parteien der Pfalz und die Arbeiter, Angestellten und Beamtenvereine hatten durch Anschläge der pfälzischen Bevölkerung mitgeteilt, daß der Aufruf der Spitzenorganisationen Westdeutschlands, der Teilnahme des deutschen Gebietes an der nationalen Erhebung durch eine halbständige Arbeitruhe Ausdruck zu geben, auch für die Pfalz gelte. Die pfälzische Bevölkerung ist dieser Aufforderung reichlich gefolgt und hat auf diese Weise, da Protestkundgebungen am geistigen Nationalerhebung durch den pfälzischen Provinzialparlament der internationalen Rheinlandkommission für die Pfalz verboten waren, durch die Tat vor aller Welt untergezeichnet, daß sie geschlossen hinter den freiwillichen Protest der Reichsregierung und des Reichstages gegen den Einbruch in das Ruhrgebiet steht. Heute vormittag punkt 11 Uhr wurden alle Geschäfte, Betriebe, Banken und Gastwirtschaften usw. geschlossen. Das gesamte Geschäftleben der Pfalz ruhte für eine halbe Stunde vollständig. Die Straßenpassanten blieben etwa zwei Minuten stehen, in Gedanken an die Deutschland angelegene Gewalt und ihre Folgen. Selbst die Zeitungen, die um 11 Uhr vormittags erschienen, setzten punkt 11 Uhr den Druck ein. Diese Arbeitsunterbrechung war ein stiller, aber ein mächtiger Protest gegen den Verstoß gegen ein einmütiges, freigesprochenes Ergebnis zum Reich und zur Reichsgemeinschaft des gesamten deutschen Volkes.

Eindrucksvoller Verlauf in Mainz

Mainz, 15. Jan. (Eig. Ber.) Als einzig mögliche Kundgebung, die es nach dem bekannten Verhalten der internationalen Rheinlandkommission der Bevölkerung des besetzten Gebietes gestattete, ihrer Empörung über die Besetzung des Ruhrgebietes Ausdruck zu verleihen, wurde heute vormittag zwischen 11 Uhr und 11 Uhr 30 die von den Gewerkschaften und den politischen Parteien angeführte halbständige Arbeitruhe in dem Mainzer Bezirk des besetzten Gebietes durchgeführt. Bis in die kleinsten Ortschaften hinein waren die Geschäfte und Fabriken eingestell. Auch die Wirtschaften waren durchwegs geschlossen. Fabriken und Kurzer Wochenmarkt handelten den Beginn und Ende der Kundgebung an. Eisenbahn- und Straßenbahnverkehr wurden keine Unterbrechungen erlitten.

Die halbständige Arbeitruhe in Wiesbaden verboten

Die für heute vormittag angekündigte halbständige Arbeitruhe in Wiesbaden gegen die Wahrung ist in Wiesbaden unter Andro-

hung schwerer Strafen verboten worden. Durch heute früh umhergeschickte Schutzmannschaften wurde auf Befehl der französischen Behörden auch das Herablassen der Rolläden als Zeichen der Geschäftspause untersagt.

Verbot jeglicher Protestkundgebung

Koblenz, 15. Jan. (Eig. Ber.) Die internationalisierte Rheinlandkommission hat bis auf weiteres jede Kundgebung im Freien wie auch in Fabriken usw. untersagt. Verstöße gegen dieses Verbot werden die Besatzungsbehörden veranlassen, Zwangsmaßnahmen, insbesondere Arresten von Kundgebungen gemäß den Bestimmungen der internationalisierten Rheinlandkommission strafrechtlich zur Verantwortung zu ziehen.

„Kulturisten“ der Besatzungstruppen

Dem „Tag“ zufolge ist dem Reichstag eine Denkschrift der Regierung über die Ausschreitungen der Besatzungstruppen im Rheinland zugegangen, die 65 vorläufige Lötlungen, 65 Mißhandlungen und Überfälle sowie 170 Stillschließungen umfaßt. Die Denkschrift, die ausnahmslos auf amtlich nachgeprüftem Material beruht, beschränkt sich auf die schwersten Delikte.

Auslandsrundschau

General Hofing bleibt in Danzig. In Anbetracht der durch den Vormarsch der Franzosen ins Ruhrgebiet geschaffenen Lage in Mitteleuropa bleibt der englische General Hofing, der bekanntlich zum Oberbefehlshaber der englischen Truppen in Mesopotamien ernannt worden war, bis auf weiteres in Danzig als Oberkommandant des Baltikbundes.

Der Geburtenrückgang in Frankreich. Die „Republique“ trägt, daß in einer vom Weihenburger Interpräsenten Lucron einberufenen Versammlung von Bürgermeistern und Gemeindevätern der Generalrat Wendmann aus Straßburg, der über den Geburtenrückgang in Frankreich sprechen sollte, es in seiner Rede fertiggebracht habe, den Geburtenrückgang der „religionslosen“ Bevölkerung zur Last zu legen, die doch ein Grundgesetz des französischen Staates sei.

Festsittenbewegung in Dänemark. Wie aus einer Mitteilung der „Berlingske Tidende“ hervorgeht, ist in Dänemark eine Festsittenbewegung ins Leben getreten. Führer dieser Bewegung ist der feststättungsabgeordnete Karott.

Vom Deutschtum im Ausland

Eine neue deutsche Zeitschrift in Rußland

Die „Arbeit“ nennt sich eine „politisch-ökonomische Halbmonatschrift“, die vom Organ des Zentralbüros der deutschen Sektion beim Zentralkomitee der kommunistischen Partei in Moskau herausgegeben wird, und die als erste politisch-ökonomische Halbmonatschrift in deutscher Sprache in Sowjet-Rußland den Parteilosen und Arbeiterparteiern in den deutschen Kolonien bei ihrer Arbeit behilflich sein will, den Arbeitern und Bauern politische und kulturelle Aufklärung zu bringen, ihnen marxistisches Wissen und Kultur zu übermitteln und die Probleme der proletarischen Revolution vor ihnen auszubreiten. In der ersten Nummer finden wir Aufsätze über Rußland und den Weltmarkt, über das Schicksal der Volkserziehung in Rußland, über den industriellen Wiederaufbau Petersburgs, über das Kulturproblem in der Arbeiterrevolution und Mitteilungen aus den Kolonien.

Friedrich Ernst Brades †

Die in Ostpreußen erscheinende „Deutsche Wacht“ widmet bergleiner Marie des Nachruf dem ältesten deutschen Pioneer in Niederländisch-Indien, der am 12. November 1922 starb. Friedrich Ernst Brades, der 1844 als kleiner Bauernsohn in Großrath bei Elberfeld geboren war, 1870 als Freiwilliger ins Feld zog, dann nach Niederländisch-Indien kam und dort segensreich wirkte, auch die Bibel ins Dajakische übertrug (der Druck dieser Missionararbeit wird erst im nächsten Jahre vollendet sein), nur ein einziges Mal seit 1870, im Jahre 1900 in der alten Heimat war, aber stets ein guter Deutscher blieb. Sein Begräbnis gehalten sich zu einer großen Kundgebung der Liebe und des Vertrauens, die der „Water Brades“ überall genoss.

Letzte Meldungen

Einschränkung der Langluftpartei

Berlin, 15. Jan. (Von uns. Berliner Büro.) Die Einschränkung der Langluftpartei tritt heute in Kraft. Damit werden also jetzt alle öffentlichen Langengesellschaften am Nachmittag verboten sein und selbst bei großen Veranstaltungen und Wahlen soll die Polizei nicht überfordert werden. Nur in ganz geschlossenen Kreisen veranstaltete Vergnügen wird die Polizei nicht überfordert werden dürfen. Dem Ernst der Zeit entsprechend sind auch karnevalistische Veranstaltungen jeder Art verboten worden.

Berlin, 15. Jan. (Von unserm Berliner Büro.) Bei der Aussprache über die Konterrede am Samstag ist Herr Ledebour nicht mehr zu Worte gekommen. Ein mit den Stimmen sämtlicher bürgerlicher Parteien angenommener Schlußantrag legte der Debatte vorher ein Ziel. Der „Vorwärts“ berichtet, durch dieses Vorgehen hätte sich auch ein Teil der Sozialdemokratie (wischer, ist wohl nicht immer zu raten) getroffen gefühlt. Einzelne hätten sich der Abstimmung enthalten, andere hätten vor ihr den Saal verlassen. „So hätte der Kundgebung des Reichstages die Einheit gefehlt, die ihr die erforderliche Wucht verliehen hätte.“

Für die Resolution Marx haben von 311 Abgeordneten 283 gestimmt. Uns will scheinen, das ist wichtig genug. Die Wucht der Kundgebung wäre nicht größer gewesen, wenn nach den Größe und Fröhlichkeit auch noch Ledebour sie mit seinen Reraten entweicht und geflohen hätte.

Wie das Ulstein Montagblatt mitteilt, haben bei der Abstimmung gefehlt die Sozialdemokraten Aufhäuser, Breitschrid, Crispian, Dittmann, Hoch, Adolf Hoffmann, Lehl, Müller-Franken, Wiffel und die beiden Gev. Namenlich Herrn Müller-Franken wird man sich für künftige Fälle zu merken haben.

Berlin, 15. Jan. (Von uns. Berliner Büro.) In den Kreisen der Berliner Konfession macht sich eine sehr starke Bewegung bemerkbar, die darauf hinführt, französische und belgische Waren zu boykottieren.

Städtische Nachrichten

Zusammenbruch der Zuckerschwammswirtschaft

Auf den unter dieser Spitzmarke in Nummer 18 erschienenen Artikel erhalten wir von Fabrikseite folgende Erwiderung: Unter Bezugnahme auf die aus „Einzelhandelskreisen“ kommenden Darlegungen sei folgendes festgestellt: Die deutschen Zuckerraffinerien sind an den Zuckerpreisen nur sehr mäßig interessiert, denn es verarbeiten unter Befolgung des Vertrages, der mit der regierungsförmig eingeleiteten und geleiteten Zuckerschwammswirtschaft abgeschlossen wurde, die Raffinerien den Rohzucker für die Rohzuckerfabriken und diese wieder die Rüben für die Landwirte im Lohn, und zwar zu einem ständig von der Zuckerschwammswirtschaft kontrollierten, lediglich die Selbstkosten und einen angemessenen Nutzen bedeckenden Lohnsatz.

Der heutige Preis für Auslandszucker stellt sich bei rund 21 sh pro Zentner frei Hamburg und bei rund 48 000 Mark für das engl. Pfund auf etwa 100 000 Mark die 100 Kilo, während der bis jetzt für Auslandszucker erreichte Fabrikpreis laut eigener Angabe des Britlers 43 300 Mark, also noch lange nicht die Hälfte davon beträgt. Im übrigen machen die Preise nicht die Fabrikanten, sondern der Beirat der Zuckerschwammswirtschaft, in dem auch die Verbraucher aller Kategorien vertreten sind. Auch die Zahlungsbedingungen sind keine Erfindung der Fabrikanten, sondern von der Zuckerschwammswirtschaft erfunden; übrigens ist Voraussetzung der Ware heute vielfach üblich, also nicht etwa eine Eigentümlichkeit nur des Zuckerschwamms.

Wenn die Fabriken für den Zucker angemessene, d. h. höhere als die heutigen Preise anstreben, so liegt das nicht etwa vorwiegend in ihrem Interesse, sondern sie denken dabei zunächst an die Wiederbelebung des Zuckerrübenbaues, der, wie männiglich bekannt, durch die verkehrte Preispolitik in sechs Jahren staatlicher Bewirtschaftung naturgemäß herunterkommen mußte. Genau wie jeder Geschäftsmann wird der Landwirt in erster Linie die Produkte erzeugen, deren Ertrag eine befriedigende Rente verspricht; sechs Jahre lang aber wurde im Reich der Zucker und damit der Rübenpreis mit Gewalt niedrig gehalten u. die natürliche Folge sehen wir in dem stetigen Rückgang des Rübenanbaues und damit der Zuckerezeugung. Nur wenn die Zuckerrüben mit den übrigen Feldfrüchten erfolgreich konkurrieren kann, wird ihr Anbau wieder steigen, und konkurrenzfähig kann sie nur werden, wenn die Fabriken einen angemessenen Preis herauswirtschaften. Auch die Regierung trägt nun endlich dieser Binsenwahrheit Rechnung und gibt sich Mühe, mit den Verhältnissen wenigstens in etwa Schritt zu halten. Die unentwegten Käufer im Streit um niedrige Zuckerpriese werden aber, falls sie Erfolg haben, lediglich erreichen, daß in Zukunft noch weniger Rüben gebaut werden und noch weniger Zucker im Reich erzeugt wird als bisher und daß die Bevölkerung ihren Bedarf zum großen Teil in Auslandsware decken muß, zum eigenen Schaden und dem der Allgemeinheit, die Milliarden über die Grenze wandern sieht, wovon ein Teil genügt haben würde, den einheimischen Rübenpreis angemessen auszubessern und damit Auslandszucker zu schaffen.

Nur nebenbei sei der unendlichen Kosten, Mühen und Schwierigkeiten gedacht, die der Zuckerrübenbau gerade in diesen Erntejahren mit sich gebracht hat, und die für sich allein schon geeignet sind, der Landwirtschaft den Rübenbau zu verzeihen, obgleich davon, daß der Preis einstellend noch unbestimmt ist und gänzlich davon abhängig, was die Fabriken aus dem hergestellten bzw. herzustellenden Zucker erzielen. Der Zweck der diesjährigen Zuckerschwammswirtschaft ist nicht etwa eine künstliche Aufrechterhaltung der Preise, sondern die gerechte Verteilung der heutigen Erzeugung und außerdem eine Preispolitik, die unter allen Umständen einen Rückgang der künftigen Erzeugung verhindert. Und das ist auch selbstverständlich. Nicht daß die Bevölkerung besonders niedrige Preise, sondern daß sie genügend Zucker erhält, ist der springende Punkt.

* Entlassen auf Ansuchen: Oberamtmann Hans Fuchs in Mannheim. Herr Fuchs übernimmt die Leitung des im hiesigen Schloß untergebrachten Reichsintendanzsamtes.

* Das Bankguthaben keine Grundlage für die Umsatzsteuer. Das Kontokorrentguthaben eines Kaufmanns bei der Bank wolle ein Finanzamt als Grundlage für die Umsatzsteuer betrachtet wissen. Der Reichsfinanzhof hat dagegen erklärt, daß dieses Guthaben nicht notwendig aus Einkommen von steuerpflichtigen Umständen bestehen müsse. Dies werde sogar nur in seltenen Fällen zutreffen. Es kann zugleich Übertragungen, Überweisungen, Boreinlagen aus Gelegenheitsgewinnen enthalten, die für die Umsatzsteuer belanglos sind. Es könne auch Beiträge aufweisen, die zurückgewährt worden sind oder in einem anderen Steuerzeitraum fallen. Daher wäre es grundsätzlich bedenklich, auf die Tatsache, daß die Endsumme solcher Bankauszüge von der Buchung des Steuerpflichtigen über seine steuerpflichtigen Warenumsätze abweichen, die Feststellung zu gründen, daß diese Buchung unvollständig, keine geeignete Besteuerungsgrundlage und deshalb eine Schätzung geboten sei.

Pb. Selbstmordversuche. In der Nacht vom 14. auf 15. Januar versuchte ein in der Schwelingerstadt wohnender 44 Jahre alter verheirateter Schlosser aus Schwermut durch Einatmen von Leuchtgas in der Küche seiner Wohnung sich das Leben zu nehmen. In der gleichen Nacht verlor eine 20 Jahre alte Arbeiterin aus Bieselsheim ebenfalls durch Einatmen von Gas in ihrer elterlichen Wohnung im Lindenhofstättchen sich zu vergiften.

Pb. Verhaftungen und Ruhestörungen. Wegen verschiedener strafbarer Handlungen wurden in den letzten 3 Tagen 77 Personen festgenommen, darunter ein von der Staatsanwaltschaft Leipzig wegen Diebstahls ausgeschriebener Forner aus Wittenberg, ein

lebiger Kraftwagenführer aus Schilbach wegen eines in Bühl verübten größeren Zuckerdiebstahls und ein beim hiesigen Postamt beschäftigter Posthilfskassierer, der nach Wahrnehmung der Postüberwachungsstelle schon längere Zeit verdächtig war, Briefkästen, insbesondere solche aus dem Ausland sich anzueignen, wegen mehrfacher Unterschlagung im Amt. Wegen Ruhestörung gelangten 82 Personen zur Anzeige.

Pb. Raub in einem Zigarrenladen. Am 8. Januar, nachmittags 6.30 Uhr, wurde in einem Zigarrenladen im Hause T. 4. 13 ein Raub verübt, indem ein Mann der Badendinerin mit einer schwarzen Raute bis über die Augen und mit vorgeholener Armeepistole mit den Worten „Geld her, oder ich schieße dich tot!“ gegenübertrat. Als die Badendinerin sich anschickte, Hilfe zu rufen, war der Räuber unter Mitnahme von etwa 200 Zigaretten verschwunden. Der Räuber ist etwa 18—20 Jahre alt und 1,68 Meter groß. Um sachdienliche Mitteilung ersucht die Kriminalpolizei.

Sängerlagung. Die Mannheimer Sängervereinigung — Stadteigen Mannheimer des bad. Sängerbundes — lagte am gestrigen Sonntag in der „Liedertafel“. Zur Eröffnung fand der Vorsitzende, Prof. Dr. Müller, angelehnt des nationalen Trauertages ernste Worte und ein erneutes Zeugnis des deutschen Vaterland und dem deutschen Weibe. Als Nachfolger des unergiebigen Herman Wolke in den geschäftsführenden Ausschuss wurde Rechtsanwält Dr. Hecht zum „Liedertanz“ und als Stellv. Vorsitzender der Vereinigung Dr. G. Dollath am Sängerkonzert Mannheim gewählt. Einer Anregung des Verkehrsvereins Mannheim folgend, beschloß die Sängervereinigung im Prinzip sich in den Dienst für Ende Mai d. J. vorgesehenen hiesigen Veranstaltungen mit dem Motto: „Das deutsche Lied am Rheine“ zur Verfügung zu stellen. Die am Sonntag, 21. Januar in der „Liedertafel“ stattfindende Besprechung der der Vereinigung angehörenden Chorleiter soll sich unter Leitung des derzeitigen Gaudiregenten Kapellmeister Singerheimer mit der künstlerischen Ausgestaltung beschäftigen. Erörtert werden die für den einzelnen Gesangsverein kaum noch erscheinende städtische Steuerzahlung und Sozialleistungen. Nach Festlegung neuer Gaudieträge war die von harmonischem Geist besetzte Sängervereinigung beendet.

Die Energieversorgung Süddeutschlands. Auf Einladung des rührigen Reichsbundes deutscher Technik sprach am Samstag der bekannte Führer in der Frage der süddeutschen Energieversorgung aus Wasserfällen, Professor Dr. Rudin-Karlsruhe in der Aula der Hochschule. Die Energieversorgung, die aus Gründen der größeren Wirtschaftlichkeit ohnehin in den letzten Jahren in den Vordergrund getreten ist, gewinnt nach einer besonderen Bedeutung durch die Gefahren, die unsere Kohlewirtschaft bedrohen. Süddeutschland hat einen reichen Fundus an Quellen zur Gewinnung elektrischer Energie. Es ist schon viel auf diesem Gebiete gearbeitet worden und eine Reihe von Projekten, die eine Ausdehnung und weitesten Ausbau der bestehenden Anlagen vorsehen, sind schon im Durchführungsstadium. Von den größten bodischen und bairischen Becken hörte man durch Prof. Dr. Rudin, und sah sie im Bild: das Rurgewäss. das Werk bei Lausenburg, das Rannertwerk, die Werke, die Röhren mit elektrischer Energie versorgen usw. Die Ausbaufähigkeit der Schwarzwald- und Oberrhein-Kraftwerke und ihre Zukunftsaufgaben wurden klar dargelegt: es sind weite Perspektiven, die sich da eröffnen. Nach Ansicht des Vortragenden liegt die Bedeutung der elektrischen Energie neben der Heberlandenergie, auf dem Gebiete der Elektrifizierung der Bahnen und vor allem auf dem der Elektrochemie. Bei der ungeheuren Wichtigkeit der Elektrochemie angesichts der Schmelzleistung unseres Reiches an Bergwerken hat die Energiewirtschaft eine ganz außerordentliche Zukunftsbedeutung. Es war auch für den Nichtfachmann sehr interessant, einmal eine Autorität über diese lebenswichtigen Fragen zu hören und der Dank der Versammelten kam von Herzen. Dem Vortrag gingen Einleitendsworte des neuen Vorsitzenden des Reichsbundes deutscher Technik Stadtbauinspektor Blach voraus.

Die Zufuhr ist heute etwas unter der Witterung; trotzdem war sie noch recht gut. Die Preise bewegten sich weiter langsam nach oben. Es listeten: Kaffee bis 60 M. Rotkraut 60 M. Weizen 35 M. rote Rüben 35 M. gelbe Rüben 35 M. Zwiebeln 35 M. Feldsalat 210 M. Schwarzwurzeln 210 M. Reerrettich 100—200 M. Rosenkohl 210 M. für das Pfund. Eier 110 M. das Stück, Landbutter 2000 M. Eine weitere recht erhebliche Erhöhung ergab die Tafelbutter. Es wurden verlangt 2500 bis 2800 M gegen 2400 M am Samstag. Der Aufschlag von 400 M für ein Pfund in dieser kurzen Zeit mutet ein wenig sehr hoch an. Man wird bald die Butter so notieren müssen wie den Dollar, indem man ihm eine besondere Rubrik einräumt.

Veranstaltungen

Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands, Sektion Mannheim, beging am letzten Sonntag in Saale des Wiener Restaurant die Feier des 33jährigen Jubiläums. Den Gästen der heutigen Zeit Rechnung tragend, war die Veranstaltung einfach, aber würdig. Der Vorsitzende, Herr Veander Sinnhoffer sprach über die zurückliegenden drei Jahrzehnte stetiger rastloser Arbeit, die von manchem glänzendem Erfolg gekrönt war, der mehr oder weniger jedem reisenden Kaufmann zu gute kommt. Von den Gründern der Sektion sind nur noch 2 Herren am Leben, selber ist aber auch von diesen beiden weiteren Kämpfern der eine zurzeit an das Krankenbett gefesselt. Neben dem ersten Teil der Feier entwickelte sich ein nettes Programm, das jeden Teilnehmer reich befriedigte.

Wenn Sie sich heute einspringen. Sie könnten bei uns Karriere machen.

Der weibliche Instinkt sagte Hella, welche Karriere er meinte. Sie lächelte sich sehr herabgezogen, war unerschütterlich, unzufrieden mit sich und machte böse Stunden durch.

Richtig fuhr der Dogcart des Freiherrn von Treutlein nachmittags vor dem Bauerngehöft vor. Hella spürte ein Zittern in den Knien. Die Sektstimmung des gestrigen Abends war verlogen, im klaren Sonnenlicht erschien ihr Treutleins Einladung geradezu unheimlich. Sie wollte dem jungen Herrn zu verstehen geben, daß er sich täuschte, wenn er annahm, sie sei eine zweite Gisela Platti.

Und doch widerstand sie dann nicht. Er zeigte eine so lebenswürdige, ritterliche Art, daß sie sich mit ihren moralischen Bedenken unfähig kleidbürglich und phyliströs vorfand. Schließlich hätte er in anderem Ton auch zu den Damen seines Regiments nicht sprechen können. Und warum sollte sie sich seine Freundschaft nicht zunutze machen? Eine Silbe von ihm hatte Josefelli geradezu umgewandelt. Er war verliebt in sie, daraus machte er kein Hehl. Sie war keine Gisela Platti, die finanzielle Vorteile erreichten wollte. Sie verkaufte sich nicht. Aber ein ganz klein bißchen? - reitet von ihm konnte sie aus ihrer erbärmlichen Lage emporheben. Darum...

Sie machten eine weite, wunderschöne Spazierfahrt. Es war Mai, es war warm und sonnig und überall sah man fröhliche Menschen, lockende Kriemen, vor allem viel junge, verliebte Pärchen. In Bernsbach ließ Treutlein das Pferd in den Stall führen und beobachtete selbst das Futter. Hella begleitete ihn. Sie hatte ihre Freude an dem hübschen, klugen Braunen. Und sein Herr war ein so famoser Kamerad, daß sie sich immer wieder fragte: Wie war es nur möglich, daß er so lange die Gesellschaft des ungebildeten Fräulein Rumpold hatte ertragen können? Gemächlich atmete er erstickt auf, daß sie ihm einen Vorwand zum Bruch gegeben hatte, und es bildete für ihn jetzt einen so größeren Reiz: mit einer Frau von Erziehung und guter Abkunft zu verkehren.

Er war in keiner Ausdrucksweise nicht immer zurückhaltend, eine gewisse Vikarierliebe er lebte. Aber er hatte dabei doch wieder etwas so Frisches, geradezu Knabenhaftes, daß Hella ihm nicht gram sein konnte, sie mußte eher über ihn lachen.

In dem hübschen Kurhotel nahmen sie den Tee, schlenderten dann in der goldenen durchsichtige junge Raub glühenden Abendsonne auf einem

Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen

Z Ostersheim, 15. Jan. In der dieser Tage abgehaltenen Bürgerauskunftung zu der 47 Mitglieder erschienen waren, begrüßte der Bürgermeister die Erschienenen, vor allem die neuergewählten Mitglieder und sprach den Wunsch aus, daß die Arbeiten des Kollegiums zum Wohle und Ruhm der Gemeinde gedeihen mögen. Nach kurzer Ansprache wurden folgende Punkte antragsgemäß erledigt: Eine Einpütter-Kiesstraße kostet 150 M., eine Zweipanner-Fuhre 200 M. Die gesetzlichen Fleischbeschaugebühren betragen für Großvieh 120 M., für Kleinvieh 80 M. Hierzu wird ein genereller Gemeindezuschlag von 200 Proz. erhoben. Die gesetzlichen Gebühren des Fleischbeschauers für Gesundheits- und Ursprungszeugnisse wurden für Rindvieh auf 50 M. hierzu genereller Gemeindezuschlag 500 Proz., für große Schweine und Käber auf 25 M. (Zuschlag 300 Proz.) und für jedes Ferkel auf 25 M. (200 Proz.) festgesetzt. Die Gasmessermiete beträgt ab 1. Dezember: für einen 3flammigen Messer 20 M., für einen 5flammigen 25 M., einen 10flammigen 30 M. und einen 20flammigen 45 M. Vom gleichen Zeitpunkt ab wird für Gas ein Zuschlag von 5 M. pro Kubikmeter (Differenz zwischen Großabnehmer- und Verkaufspreis an die Abonnenten) erhoben. Für die Farenhaltung wurde ein Pflegegeld von 300 M. pro Faren und Tag ab 1. November und von 500 M. ab 1. Januar bewilligt. Für die Ober- und Ziegenhaltung erhöht sich das Pflegegeld pro Ober und Tag ab 1. Noobr. auf 125 M., ab 1. Dezember auf 200 M. und ab 1. Jan. auf 300 Mark. Die Sprunggeleider wurden wie folgt neu festgelegt: Für Rube auf 250 M., für Jungvieh auf 200 M., für Schweine auf 200 M. und für Ziegen auf 50 M. pro Sprung. Der Anteil der Tierhalter am Sprunggeld beträgt 5 Proz. Den Gemeinderatsmitgliedern wurde eine Anwesenheitsgebühr von 100 M. für jede Sitzung bewilligt.

Neues aus aller Welt

— Eine hübsche Anekdote wird in Essen erzählt. Der in Essen einrückende weisse General hat dem Oberbürgermeister Dr. Luther daselbst im Rathaus den Befehl zukommen lassen, sich auf die Freitreppe heraus zu begeben und lebend die weissesten Besuche entgegen zu nehmen. Dem Vernehmen nach hat Dr. Luther geantwortet: „Hier sitze ich. Ich kann nicht anders. Gott helfe Deutschland!“

— Der Stadtrat als Wildieb. Der ehemalige holländische Stadtrat Amelang, den die Revolution hochtrachtete, wurde in Berlin (Anhalt) als Wildieb festgesetzt.

— Millionen-Spende der Kurstadt Marienbad für die deutschen Kinder. Zum Zeichen des innigsten Mitgeföhles und der herzlichsten Anteilnahme an dem unbedeutenden Schicksal des hart um seine Erziehung ringenden deutschen Volkes hat das Stadtverordnetenkollegium der deutschen Kurstadt Marienbad, anlässlich des Einmarsches der Franzosen in das Ruhrgebiet, den Betrag von einer Million Mark für notleidende deutsche Kinder gesendet, welche Summe der deutschen Gesundheitsfürsorge zur weiteren Verfügung überlassen wurde.

Wetterdienstnachrichten

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7^{er} morgens)

Wetterstation	Temp. in C	Windrichtung	Windstärke	Wolken	Rel. Feucht.	Windrichtung	Windstärke	Wolken	Rel. Feucht.
Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Königsstuhl	563 769.3	—	1	0	—	SW	leicht	bedeckt	1
Karlsruhe	127 771.0	—	1	—	—	SW	leicht	bedeckt	1
Baden-Baden	213 770.8	—	2	0	—	SW	stark	bedeckt	1
Billingen	780 771.9	—	1	—	—	W	leicht	bedeckt	1
Feldberg, H.	1281 658.0	—	—	—	—	—	—	—	—
Badenweiler	715	—	—	—	—	—	—	—	—
St. Blasien	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Allgemeine Witterungsübersicht

Unter dem Einfluß des Hochdruckgebietes über der Biscaya herrscht in Süddeutschland teilweise heiteres Frostwetter, doch hat gestern ein Ausläufer des nordosteuropäischen Tiefdruckgebietes wieder stärkere Trübung und geringen Schnee gebracht. Der Einfluß des Hochdruckgebietes nimmt jetzt wieder zu, so daß für morgen meist trockenes, doch noch trübes Wetter bei wenig veränderten Temperaturen bevorsteht.

Voransichtliche Witterung für Dienstag bis 12 Uhr nachts: Weist trüb, doch keine erheblichen Niederschläge, im Gebirge Frost, in der Rheinebene Temperaturen um den Gefrierpunkt, schwache, nordwestliche Winde.

Schneeberichte

Feldberg: 172 Zentimeter Pulverschnee, —5 Gr., leichter West, Nebel, Stibahn gut.

Königsstuhl: 5 Zentimeter, trogfühiger Schnee, —1 Gr., schwacher Südwest, Nebel.

Billingen: 3 Zentimeter nasser Neuschnee, —1 Gr., leichter West, bedeckt.

Riebis: 60—80 Zentimeter, —3 Gr. Die Höhenzüge Riebis, Rühlstein, Hornisgrunde sind gut fahrbar, Stibahn sehr gut.

Die lachende Maske

Roman von Paul Oskar Höcker

Copyright by J. Engelhorn's Nachf.

51)

(Nachdruck verboten)

(Fortsetzung)

Wir, in unzusammenhängenden Bildern, jagten ein paar Erinnerungen an den heutigen Abend durch ihren Sinn: Gisela's Abfall, der Erfolg mit dem Landweib, die Galanterien, die übermütigen Mienen der bunten Herrengesellschaft, einzelne Bemerkungen der Herren unter sich... Gisela Platti hatte ihren Abschied. Wollte der Freiherr von Treutlein sie zu ihrer Nachfolgerin machen? Dachten sie das nicht alle?

An der mächtigen Schwarzwalder Wiege mit der plumpen Materie der roten Herzen hielt sie still. Der Mond schien herein. Es war ihr, als öffnete „Jochanaan“ die Lider und sähe sie ruhig und klar mit den hellblauen Augen seines Vaters an.

„Hans!“ rief sie aus, angstvoll, wie beschwörend, entsezt über ihre Gedankenketten.

Aber der Kleine rührte sich nicht.

Große Aufregung herrschte am andern Tage im Theater. Gisela Platti war kontrollbrüchig geworden und hatte Baden-Baden verlassen. Die Vorstellung fiel aus. Was am folgenden Abend gegeben werden sollte, stand noch nicht fest. Ueber die Gründe der furchtartigen Abreise liefen seltsame Gerüchte um. Es hieß, die Platti habe eine Art Erpressung versucht, fingierte Telegramme hätten dabei mitspielt, nun sei ihr der Boden zu heiß unter den Füßen geworden.

Josefelli sagte zu seiner Soubrette: „Sie war ein reiches Schaf, die Gisela. Treutlein ist so ein hochvornehmer Herr. Doch sie die Geschichte so plump angefangen hat, ist mir unbearbeitlich. Ertrömen Sie dem Baron gegenüber keine Silbe, hören Sie? — Sie wissen gar nichts davon? Um so besser.“

Er schien den Ausfall der Vorstellung gar nicht so tragisch zu nehmen. Ein Erlaß für die Platti war unklar zu beschaffen. Telegramme liefen schon nach mehreren Seiten. Für die nächste Reinschreibung mußte man sich jedenfalls mehr Zeit lassen, meinte er. „Wenn Sie nur ein bißchen mehr Stimme hätten, Brandtchen,

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Frankfurt, 15. Jan. (Draht.) Trotz der augenblicklichen Lage in politischer und wirtschaftlicher Beziehung hält die feste Tendenz am Effektenmarkt an. Die Spekulation folgte auch heute nur zögernd. Da sich aber die Kaufaufträge mehren und Verkaufsaufträge, soweit solche vorliegen, höher limitiert sind, trat die Börse aus ihrer Zurückhaltung heraus. Ausländische Zahlungsmittel lagen fest. Der Dollar wurde in den Vormittagsstunden mit 11 000 bis 11 300 genannt und stellte sich zu Beginn der Börse auf 11 000—11 800. Am Rentenmarkt waren Rumänen bevorzugt. Zolltürken und Bagdad wurden höher bezahlt, desgleichen stellte sich größeres Interesse für Anatorien, Monastir und Ungarnrenten ein. Teilweise lebhafter verlief der Freiverkehr, an dem wieder für einzelne Papiere größeres Interesse hervortrat. So waren Mansfelder stark begehrt, 16 000—17 000, Becker Stahl 7400, Becker Kohle 7500 gehandelt. Man nannte Frankfurter Handelsbank 800 und Deutsche Handelsbank heute erstmals mit 700. Deutsche Petroleum 16 000, Benz 7500, Ufa 4300 und Kabelwerke Rheydt 5700. Montanpapiere verkehrten in sehr fester Stimmung. Höher begehrt waren a. a. Mantessmann Phönix, Rhein Stahl, Caro und Oberbedarf. Unter den chemischen Werten standen Scheideanstalt auf die beabsichtigte Kapitalerhöhung im Vordergrund. Bemerkenswert ist die Steigerung der Holzverkohlungen. Sehr gesucht sind Albertwerke. Anilinaktien stellten sich durchweg höher. Elberfelder Farben stark gesteigert. Maschinen- und Metallwerte sind vorwiegend fest. Kaufaufträge lagen für Maschinenfabrik Lux Darmstadt, Nähmaschinen Kaiser, Röhrenkessel-fabrik Dürr vor. Binzwerke stiegen 1100 Proz., Autoaktien ruhiger. Hirsch Kupfer lebhaft. Ascherleben u. Westeregen ca. 2000 Proz. gestiegen. Elektrizitätspapiere waren teilweise erheblich höher bei großem Geschäft. Schiffahrtsaktien sind bei lebhafter Geschäftstätigkeit zu erwähnen. Hapag, Norddeutscher Lloyd erzielten ansehnliche Kursgewinne. Von Spezialwerten blieben Zelluloseaktien und Deutscher Eisenhandel bevorzugt. Bankaktien setzten ihre Aufwärtsbewegung fort. Deutsche Bank bei erster Notiz 12 500 plus 2500 Proz. Metallbank sehr gefragt. Am Einheitsmarkt setzte sich die Kaufkraft fort. Das Geschäft wurde später lebhafter.

Berliner Wertpapierbörse

Berlin, 15. Jan. (Eig. Draht.) Die Katastrophen-hausse setzte sich heute angesichts des weiteren Vorrückens der Franzosen fort. Publikum und Ausland kaufen weiter und die Börsenspekulation folgt ihnen, zumal die Arbeit im Ruhrgebiet anscheinend ihren Fortgang nimmt und die Franzosen die Kohlen den Zechen bezahlen. Bevorzugt waren wieder angesichts der neuen Devisensteigerung alle Valutapapiere, ferner Kali- und Schiffahrtswerte. Der Dollar, der am Samstagabend mit 10 700 geschlossen hatte, war heute vormittag 11 000 und am Beginn der Börse 11 200, später 11 900. Bemerkenswert war es, daß auch westliche Montanwerte vom Rheinland selbst gekauft wurden, nachdem diese Werte in den letzten Tagen einem gewissen Druck durch Großbankabgaben ausgesetzt gewesen waren. So stiegen heute Harpener um 10 000 Proz. und sie erreichten die Grenze von 70 000. Buderus plus 1800 Prozent, Bochumer, Gelsenkirchener und Rhein Stahl plus 800 Prozent, Ise plus 4000 Proz. Von den Oberschlesiern besserten sich Laurahütte um 1200 Proz., Kattowitz und Hohenlohe plus 600 Proz. Am Kalimarkt waren Deutsche Kali etwa 900 Proz. schwächer, andererseits nannte man für Krügershall einen Kurs von 12 750, Heldberg 26 000, Hallesche Kali 17 500. Große Umsätze, zumteil für ausländische Rechnung, hatten die Anilinwerte. Berliner Anilin, Griesheimer und Badische Anilin stiegen um 3—4000 Prozent. Rütgerswerke auf Gerüchte von einer Fusion mit Chemische Heyden plus 1300 Proz. Am Elektromarkt

erreichten A. E. G. auf Gerüchte von neuen Trustbestrebungen einen Kurs von 10 000. Akkumulatoren plus 2500 Proz. Schuckert, Bergmann Licht und Kraft, Felten & Guillaume sowie Lahmeyer erreichten Kursbesserungen von 1000—1500 Proz., Siemens & Halske plus 2000 Proz. Lebhaft gesucht waren auch alle Valutawerte. Sie erzielten Kursbesserungen von 1000—2000 Proz. Unter den Spezialwerten stiegen Goldschmidt um 2000 Proz., Schubert & Salzer, Basalt um 1600 Proz., Deutsch-Atlantische Telegraphen um 2800 Proz., Hammersen um 1000 Proz., dagegen Norddeutsche Wolle —1000 Proz. Am Petroleummarkt waren Deutsche Petroleum 2300 Proz. höher, Deutsches Erdöl dagegen —5000 Proz., Internationale Petroleum-Union plus 10 000 Proz. Schiffahrtsaktien hatten in ihrer Eigenschaft als Halbalutapapiere größeres Geschäft, Paketfahrt und Hamburg-Südamerika plus 5000 Proz., Hansa plus 4500 Prozent. Am Bankaktienmarkt stiegen Handelsanleihe um 3000, Deutsche Bank um 1600 Proz., die übrigen durchschnittlich 5—600 Proz. fester. Von Valutawerten waren höher: Bagdadanleihe I plus 4000 Proz., Zolltürken plus 1800 Proz., ungarische Goldrente auf neue Prager Käufe plus 10 000 Proz., österreichisch-ungarische Staatsbahn plus 25 000 Proz., Canada plus 5000 Proz. Im weiteren Verlauf machte die Aufwärtsbewegung weitere Fortschritte, besonders Valutawerte und westliche Montanwerte. Die Mark kommt aus Amsterdam mit 0,234, Zürich 0,495, Kopenhagen mit 0,450, Stockholm mit 0,345, Oesterreichische Noten 15%, polnische Noten 15%, rumänische Noten 6350, ungarische Noten 4.

Devisenmarkt

Tendenz: Außerordentlich fest. Nur Geldkurse genannt ohne Brief.

Mannheimer Devisenmarkt, 15. Jan. Es notierten am hiesigen Platze: New York 13250, Holland 5350, London 62000, Schweiz 2490, Paris 900, Brüssel 835, Italien 655, Prag 375. Die Mark eröffnete in New York mit 0,008 = 12500 Mk. für den Dollar, der zweite Kurs lautete auf 0,0076 = 13 150; der französische Franken ging in New York von 6,93 auf 6,85 zurück.

Frankfurter Devisen

Anteil	12.15.	13.15.	14.15.	15.15.	Anteil	12.15.	13.15.	14.15.	15.15.
Holland	4167	4122	4233	4776	Harwegen	1975	1994	2229	2249
Belgien	578	661	728	711	Schweden	2773	2764	3181	3118
London	48299	48673	52879	56181	Holländ. Flor.	288	288	288	288
Paris	333	329	332	331	New-York	10754	10776	12184	12285
Schweiz	1967	1972	2154	2295	Wien	1436	1439	1736	1734
Spanien	1692	1623	1870	1870	Budapest	294	294	428	428
Italien	511	513	520	521	Prag	267	268	377	384
Dänemark	2054	2065	2369	2388	Agam	106	107	167	167

Berliner Devisen

Anteil	12.15.	13.15.	14.15.	15.15.	Anteil	12.15.	13.15.	14.15.	15.15.
Holland	4993	4956	4953	4896	Paris	723	724	815	820
Buen-Ayres	3679	3689	4414	4436	Spanien	1975	1984	2224	2235
Brasilien	656	661	748	741	Skandinavien	1635	1644	1826	1839
Christiana	1965	1974	2163	2188	Japan	1057	1062	1263	1279
Kopenhagen	2639	2650	2344	2345	Rio de Jan.	1187	1192	1356	1363
Stockholm	2523	2526	3167	3177	Wien abg.	1436	1439	1736	1736
Holländ. Flor.	288	288	288	288	Prag	267	268	377	384
Italien	511	513	520	521	Budapest	294	294	428	428
London	478	481	5282	5335	Böhm.	662	670	819	817
New-York	10754	10776	12184	12184	Jagoslawitz	168	173	123	124

M. Kneibgauer Landmaschinen und Motorenwerke A.-G., Frankenthal.

In der in Mannheim in den Räumen der Rheinischen Creditbank abgehaltenen a. o. G.-V., in der 15 Aktionäre mit 1322 Stimmen vertreten waren, wurde zwecks Verstärkung der eigenen Mittel und um unabhängiger vom Bankkredit zu werden, die Erhöhung des Aktienkapitals um 9 Mill. Mk. Stammaktien und 1 Mill. Mk. 7proz. Vorzugsaktien mit Nachzahlungsanspruch und 15-fachem Stimmrecht in den steuerbefreiten drei Fällen beschlossen. Beide Aktienarten sind ab 1. Januar 1923 gewinnberechtig. Die Stammaktien werden von der Rheinischen Creditbank übernommen und davon 6 Mill. Mk. den Aktio-

nären 1:1 zu 200 Proz. nebst Bezugsrechtssteuer-Pauschale und Schlussnotenstempel zum Bezuge angeboten werden. Restliche 3 Millionen werden von der Rheinischen Creditbank im Interesse der Gesellschaft verwertet. — Die Mehrstimmaktien wurden gegen Ueberfremdungsgefahr ausgegeben. Die Gesellschaft befindet sich im besetzten Gebiet und es läßt sich schon wiederholt Kreise, die nicht näher bezeichnet zu werden brauchen, Interesse dafür gezeigt. Den Kursstreiberien, die sich in den Aktien gezeigt haben, stehe die Gesellschaft absolut ferne. Der Geschäftsgang für 1922 sei recht günstig gewesen. Soweit die noch nicht fertiggestellten Bilanzarbeiten einen Überblick gestatten, habe man mit einem recht guten Ergebnis zu rechnen, sodaß die Dividende für 1922 nicht unwesentlich über jene von 1921 hinausgehen werde.

* Deutsche Vereinsbank, Frankfurt a. M. Nachdem die am 29. Dezember beschlossene Kapitalerhöhung von 100 Millionen Mk. auf 200 Mill. Mk. durchgeführt ist, hat nunmehr die Ausübung des Bezugsrechts vom 15. bis zum 31. Januar zu erfolgen, in Mannheim bei der Rheinischen Creditbank. Auf jede alte Aktie entfällt eine neue zu 275 Proz.

Waren und Märkte

Mannheimer Produktenbörse

in Mannheim, 15. Jan. Die Stimmung war heute, unter der weiteren Steigerung des Dollarkurses, der heute vormittag 11 1/2 Uhr mit 11 200 und 11 400 B. genannt wurde, außerordentlich fest. Die Nachfrage war groß, während das Angebot sich in engen Grenzen hielt. Die Forderungen für Weizen bewegten sich zwischen 48 000—50 000 Mk. für Roggen zwischen 40 000—42 000 Mk. für die 100 kg. haften für Mannheim. In Gerste lagen Angebote vor zu 34 000 Mk. ab unterfränkischen Stationen, zu 35 000 Mk. ab hiesiger Gegend, zu 35 000+36 000 Mk. ab Tübingen und zu 31 000 bis 32 000 Mk. ab niederbayerischen Stationen. Frei Waggon Mannheim stellten sich die Preisforderungen auf 37 000 bis 38 000 Mk. die 100 kg. Hafer ist in Inlandware zu 28 000 bis 32 000 Mk. und Auslandshafer zu 26 000—29 000 Mk. die 100 kg. frei Waggon Mannheim am Markt. Von Futtermitteln sind Malzkeime zu 20 000—21 000 Mk. und Bierschrot zu 21 000—22 000 Mk. die 100 kg. ab bayerischer Stationen offeriert. Für Weizenfuttermittel werden 28 000 Mk. und für Weizen- und Roggenkleie 20 000—21 000 Mk. die 100 Kilogramm ab hiesiger Mühlenstationen gefordert. Trockenschrot stellen sich auf 16 000 Mk. die 100 kg. lose, ab Fabrikstation. Recht festen Markt hatte wiederum Mehl, wofür die Preise neuerdings weiter in die Höhe gesetzt wurden; man verlangt für Weizenmehl, Basis 0, seitens der Mühlen 70 000—80 000 Mk., wogegen die zweite Hand zu 72 000 bis 73 000 Mk. per 100 kg im Marke ist. Weizen-Nachmehl wird zu 26 000 Mk. die 100 kg ab Mühlenstationen genannt. Die Tendenz am Kolonialwarenmarkt war sehr fest. Man notierte für Kaffee Santos Superior 7220—7740 Mk., gewaschen 7820—8140 Mk., heutiger Zoll 2210 Mk. In Tee fehlten Angebote. Kakao holl. nannte man mit 3500 Mk., desgl. inländischer 2400 Mk. Reis Burma 800 Mk. und weißen Zucker mit 820 Mk. das Kilo, ab Mannheim.

× Erhöhung der Gasglühstrumpfpreise. Die Konvention der Erzeuger von Glühstrümpfen hat den Preis für neutrale Qualitäten um weitere 84 Mk. pro Stück erhöht. Markenartikel berechnen sich entsprechend höher.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerz. Dr. Hans, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E. 6 2. Redaktion: Friedrichs-Deum. — Chefredakteur: Fritz Fischer. Verantwortlich für den politischen und weltwirtschaftlichen Teil: Kurt Fischer; für das Heftbild: Dr. Fritz Dammert; für Anzeigenpolitik: Richard Schöndelber; für Bericht und Sport: Fritz Müller; für Sonder-nachrichten, Befehle und den übrigen redaktionellen Inhalt: Franz Köber; für Anzeigen: Kurt Engel.

Kurszettel des Mannheimer General-Anzeigers

Frankfurter Notemarkt 12. Jan.

	Gold	Erst	Rest
Amerikanische Noten	12980	12980	—
Englische	247	783	—
Österreichische	—	—	—
Polnische	56050	56452	—
Franken	897	143	—
Holländische	4680	4770	—
Schwedische	587	593	—
Österreich abgest.	16 90	17 30	—

Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.		Bergwerk-Aktien.	
12. 15.	12. 15.	12. 15.	12. 15.
Allg. C. Credit 2350 2293	D. Hypothek 2950	Reinhold 3200 3352	Rhein. Cr.-Bk. 3120 4000
Badische Bank 5000	U. Börsen-B. 9000	Rhein. Hyp.-Bk. 1500 1600	Rhein. Cr.-Bk. 1500 1600
Bank f. Br.-Ind. 2000 2400	Verkehrs-B. 2700 3150	Sächs. B. Cr.-B. 1500 1300	Wiener Bankw. 2200 4300
Bayr. B.-Cr. W. —	Div. -Gesells. 5600 7000	Witth. B. Anst. 2100 2800	Witth. B. Anst. 2100 2800
Bayer. u. W. —	Dresdener Bank 4500 3600	Wolfsb. Bank 5000	Wolfsb. Bank 5000
Barm. Bankw. 3000 2751	Frkt. Hyp.-Bk. 3100 2000	Wiesner Bankw. 2200 4300	Wiesner Bankw. 2200 4300
Berlin. Handels- 1800 2500	M. B. u. W. —	Witth. B. Anst. 2100 2800	Witth. B. Anst. 2100 2800
Com. u. Pr.-B. 3400 5300	W. B. Cr.-B. 2300 3100	Wolfsb. Bank 5000	Wolfsb. Bank 5000
Darmst. Bank 4 100 225	Nat.-Bank f. D. —	Wolfsb. Bank 5000	Wolfsb. Bank 5000
Deutsche Bank 16000 14000	Nat.-B. f. D. —	Wolfsb. Bank 5000	Wolfsb. Bank 5000
D. Anst. Bank —	Nat.-B. f. D. —	Wolfsb. Bank 5000	Wolfsb. Bank 5000
D. Effekt. u. W. 3000 —	Nat.-B. f. D. —	Wolfsb. Bank 5000	Wolfsb. Bank 5000

Berliner Dividenden-Werte.

Transport-Aktien.		Industrie-Aktien.	
12. 15.	12. 15.	12. 15.	12. 15.
Achenuaght 30225 29775	Arg. Dampfwerk 23 200	Agrochem. Fabrik 21 000	Berlin. Elek. 13 500 12 000
Allg. Lok. u. Str. 5800 5650	A. Austr. D'ach. 23 200	Berl. Anst. 20 000	Berl. Anst. 20 000
Sächs. Eisenb. —	H.-Anst. Fakt. 12 200	Berl. Anst. 20 000	Berl. Anst. 20 000
De. Staatsb. 11 800 11 850	H.-G. D. D'ach. 23 200	Berl. Anst. 20 000	Berl. Anst. 20 000
Sächs. u. O. B. 71 900 83 900	Hans. D'schiff 10 300 17 000	Berl. Anst. 20 000	Berl. Anst. 20 000

Frankfurter Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.		b) Ausländische.	
12. 15.	12. 15.	12. 15.	12. 15.
4 1/2% Mannh. von 1914 —	—	4 1/2% Mannh. von 1914 —	—
4 1/2% " " 1921 —	—	4 1/2% " " 1921 —	—
4 1/2% " " 1922 —	—	4 1/2% " " 1922 —	—
4 1/2% " " 1923 —	—	4 1/2% " " 1923 —	—
4 1/2% " " 1924 —	—	4 1/2% " " 1924 —	—
4 1/2% " " 1925 —	—	4 1/2% " " 1925 —	—
4 1/2% " " 1926 —	—	4 1/2% " " 1926 —	—
4 1/2% " " 1927 —	—	4 1/2% " " 1927 —	—
4 1/2% " " 1928 —	—	4 1/2% " " 1928 —	—
4 1/2% " " 1929 —	—	4 1/2% " " 1929 —	—
4 1/2% " " 1930 —	—	4 1/2% " " 1930 —	—
4 1/2% " " 1931 —	—	4 1/2% " " 1931 —	—
4 1/2% " " 1932 —	—	4 1/2% " " 1932 —	—
4 1/2% " " 1933 —	—	4 1/2% " " 1933 —	—
4 1/2% " " 1934 —	—	4 1/2% " " 1934 —	—
4 1/2% " " 1935 —	—	4 1/2% " " 1935 —	—
4 1/2% " " 1936 —	—	4 1/2% " " 1936 —	—
4 1/2% " " 1937 —	—	4 1/2% " " 1937 —	—
4 1/2% " " 1938 —	—	4 1/2% " " 1938 —	—
4 1/2% " " 1939 —	—	4 1/2% " " 1939 —	—
4 1/2% " " 1940 —	—	4 1/2% " " 1940 —	—
4 1/2% " " 1941 —	—	4 1/2% " " 1941 —	—
4 1/2% " " 1942 —	—	4 1/2% " " 1942 —	—
4 1/2% " " 1943 —	—	4 1/2% " " 1943 —	—
4 1/2% " " 1944 —	—	4 1/2% " " 1944 —	—
4 1/2% " " 1945 —	—	4 1/2% " " 1945 —	—
4 1/2% " " 1946 —	—	4 1/2% " " 1946 —	—
4 1/2% " " 1947 —	—	4 1/2% " " 1947 —	—
4 1/2% " " 1948 —	—	4 1/2% " " 1948 —	—
4 1/2% " " 1949 —	—	4 1/2% " " 1949 —	—
4 1/2% " " 1950 —	—	4 1/2% " " 1950 —	—

Berliner Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.		b) Ausländische Rentenwerte.	
12. 15.	12. 15.	12. 15.	12. 15.
4 1/2% Reichs-Ser. II —	—	4 1/2% Reichs-Ser. II —	—
4 1/2% do. Ser. III —	—	4 1/2% do. Ser. III —	—
4 1/2% do. Ser. IV-V —	—	4 1/2% do. Ser. IV-V —	—
4 1/2% do. Ser. VI-VII —	—	4 1/2% do. Ser. VI-VII —	—
4 1/2% do. 1924er —	—	4 1/2% do. 1924er —	—
4 1/2% do. 1925er —	—	4 1/2% do. 1925er —	—
4 1/2% do. 1926er —	—	4 1/2% do. 1926er —	—
4 1/2% do. 1927er —	—	4 1/2% do. 1927er —	—
4 1/2% do. 1928er —	—	4 1/2% do. 1928er —	—
4 1/2% do. 1929er —	—	4 1/2% do. 1929er —	—
4 1/2% do. 1930er —	—	4 1/2% do. 1930er —	—
4 1/2% do. 1931er —	—	4 1/2% do. 1931er —	—
4 1/2% do. 1932er —	—	4 1/2% do. 1932er —	—
4 1/2% do. 1933er —	—	4 1/2% do. 1933er —	—
4 1/2% do. 1934er —	—	4 1/2% do. 1934er —	—
4 1/2% do. 1935er —	—	4 1/2% do. 1935er —	—
4 1/2% do. 1936er —	—	4 1/2% do. 1936er —	—
4 1/2% do. 1937er —	—	4 1/2% do. 1937er —	—
4 1/2% do. 1938er —	—	4 1/2% do. 1938er —	—
4 1/2% do. 1939er —	—	4 1/2% do. 1939er —	—
4 1/2% do. 1940er —	—	4 1/2% do. 1940er —	—
4 1/2% do. 1941er —	—	4 1/2% do. 1941er —	—
4 1/2% do. 1942er —	—	4 1/2% do. 1942er —	—
4 1/2% do. 1943er —	—	4 1/2% do. 1943er —	—
4 1/2% do. 1944er —	—	4 1/2% do. 1944er —	—
4 1/2% do. 1945er —	—	4 1/2% do. 1945er —	—
4 1/2% do. 1946er —	—	4 1/2% do. 1946er —	—
4 1/2% do. 19			

Im Hause sei stets Lacto-Ei.

Lacto-Eipulver

Vertreter: Gebr. Koch, Mannheim-Luzenberg, Eisenstrasse 12. — Telefon 9349.

enthält Ei-dotter und Eiweiß. Verwenden Sie es zu Mehlspeisen, Suppen, Klößen, Kuchen, Krankenkost usw. Bei den teuren Eierpreisen sparen Sie dadurch nicht nur, sondern Sie erhöhen auch wesentlich den Nährwert der Speisen. **Ovulin-Eiweißpulver** gibt festes Eierschnee. Lactowerk AG, Hirschheim b. Worms.

Kragen-Wäscherei Schorpp

Herren-Stärkewäsche Oberhemden Leibwäsche

Annahmestellen:

N 3, 17, U 1, 9, G 5, 10, 56, Schwelingerstraße 68
Mittelstraße 54
Kronprinzenstr. 46

Lindenhof: Nischelsheimerstr. 24
Ludwigshafen: Prizzragentonstraße 17
Neckarau: Schulstr. 81.

Deutsche Vereinsbank, Frankfurt a. M.

Die außerordentliche Generalversammlung vom 29. Dezember 1922 hat die Erhöhung des Grundkapitals von M. 100 000 000.— auf M. 200 000 000.— beschlossen durch Ausgabe von nom. M. 100 000 000.— ab 1. Januar 1923 gewinnberechtigten Jubelaktien, eingeteilt in 200 000 zu je nom. M. 1000.— und 200 000 zu je nom. M. 5000.—.

Montag, den 15. Januar bis einschl. Mittwoch den 31. Januar 1923

- in Berlin bei der Deutschen Bank und der Berliner Handels-Gesellschaft,
- in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Vereinsbank und der Deutschen Bank Filiale Frankfurt,
- in Darmstadt bei der Deutschen Vereinsbank Filiale Darmstadt und der Deutschen Bank Filiale Darmstadt,
- in Gießen bei der Deutschen Vereinsbank Filiale Gießen,
- in Hanau bei den Herren Gebrüder Stern und bei der Deutschen Bank Zweigstelle Hanau,
- in Krefeld bei den Herren Kronenberger u. Co.,
- in Limburg a. L. bei der Deutschen Vereinsbank Niederlassung Limburg,
- in Mainz bei den Herren Kronenberger u. Co. und bei der Deutschen Bank Zweigstelle Mainz,
- in Mannheim bei der Rheinischen Creditbank,
- in München bei der Bayerischen Vereinsbank und der Deutschen Bank Filiale München,
- in Offenbach a. M. bei der Deutschen Vereinsbank Filiale Offenbach am Main und der Deutschen Bank Zweigstelle Offenbach a. M.,
- in Stuttgart bei der Württembergischen Vereinsbank, der Württembergischen Bankanstalt und G. D. Keller's Sohn, Zweigstelle Remstal,
- in Wiesbaden bei den Herren Marcus Berle u. Co. und der Deutschen Bank Filiale Wiesbaden.

Zurück Ausübung des Bezugsrechtes sind die alten Aktien nach Nummern geordnet — ohne Gewinnausschüttungsbogen — in Begleitung eines doppelt angefertigten Anmeldebogens, wofür Formulare bei den Bezugsstellen erhältlich sind, einzureichen. Die Ausübung des Bezugsrechtes ist bei den Deutschen Vereinsbank und deren Zweigniederlassungen, sowie an den Schaltern der übrigen Bezugsstellen provisorisch; soweit bei den letzteren jedoch die Ausübung im Wege der Korrespondenz erfolgt, wird die übliche Bezugsprovision in Rechnung gebracht. Die Aktien der Aktien, für die das Bezugsrecht aussteht, ist, werden abgesetzt und demnach zurückgegeben.

Bei der Geltendmachung des Bezugsrechtes, spätestens am 31. Januar 1923, ist der Bezugspreis für jede Aktie zu nom. M. 1000.— mit M. 1750.— und zu nom. M. 5000.— mit M. 13 750.— anzusetzen. Hinsichtlich der Besteuerung eines Teilzahlungsbetrags von M. 250.— aus je nom. M. 1000.— für die Bezugsprovisionen bei einer der oben genannten Stellen zu zahlen.

Die Ausübung der neuen Aktien erfolgt jetzt, nach Fertigstellung gegen Rückgabe der auf der einen Ausfertigung des Anmeldebogens erteilten Quittung bei denjenigen Stellen, welche die Quittung vollzogen hat. Die Bezugsstellen sind berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Legitimation des Berechtigten der Ausfertigung zu prüfen. Die Bezugsstellen sind bereit, den An- und Verkauf von Bezugsaktien, soweit zulässig, zu vermitteln. 350

Frankfurt a. M., im Januar 1923.

Deutsche Vereinsbank.

Der „Mannheimer General-Anzeiger“ kann auch halbmöndlich bezogen und bezahlt werden. Der Verlag.

Vereinigte Speyerer Ziegelwerke Aktien-Gesellschaft Speyer - Mannheim.

Bei der am 10. Januar fälligenden notariellen Auslosung unserer 4 1/2 %igen Teilzahlungsbonds vom 15. 12. 1902 wurden 170 Stück à M. 1000.— und 174 Stück à M. 500.— zur Auslosung am 1. Juli 1923 angesetzt.

Wir kündigen den nach dieser Auslosung noch verbleibenden Restbestand unserer gesamten Obligations-Schuld, und zwar 195 Stück à M. 1000.— und 195 Stück à M. 500.— zur Heimzahlung am 1. Juli 1923 zum Kurse von 100%. Die Verzinsung der gesamten Restschuld hört mit diesem Tage auf.

Wir fordern die Besitzer unserer 4 1/2 %igen Teilzahlungsbonds hiermit auf, die Stücke bei den bekannten Stellen einzureichen und zu bemerken, daß die Einlösung der Stücke sowie der Zinscheine per 1. Juli 1923 erfolgt.

Speyer, 12. Januar 1923. Die Direktion.

Weit unter Tagespreis

wertvolle Nahrungsmittel einkaufen zu können, bietet sich den Verbrauchern noch kurze Zeit Gelegenheit durch Reichardt-Kakaos und Reichardt-Schokoladen. Dies erweist eine Prüfung der jetzigen Preise, die noch weit unter der Hälfte des gegenwärtigen Wiederbeschaffungspreises liegen. Reichardt-Kakao und Reichardt-Schokolade sind gegen die Vorkriegszeit erst auf das etwa 750fache erhöht. Ihr Preis entspricht demnach einem Dollarkurs von nur etwa 3200, obgleich ihre Rohstoffe vom Auslande nur gegen Goldbesitz erhältlich sind. Sie besitzen außerdem einen erheblich höheren Gehalt an Nährwerteinheiten als die meisten der üblichen Nahrungsmittel, somit sind sie die gegebene Spornahrung. Man erhält sie in allen an den bekannten blauen Schildern kenntlichen Geschäften.

Wertvolle Nahrungsmittel einkaufen zu können, bietet sich den Verbrauchern noch kurze Zeit Gelegenheit durch Reichardt-Kakaos und Reichardt-Schokoladen. Dies erweist eine Prüfung der jetzigen Preise, die noch weit unter der Hälfte des gegenwärtigen Wiederbeschaffungspreises liegen. Reichardt-Kakao und Reichardt-Schokolade sind gegen die Vorkriegszeit erst auf das etwa 750fache erhöht. Ihr Preis entspricht demnach einem Dollarkurs von nur etwa 3200, obgleich ihre Rohstoffe vom Auslande nur gegen Goldbesitz erhältlich sind. Sie besitzen außerdem einen erheblich höheren Gehalt an Nährwerteinheiten als die meisten der üblichen Nahrungsmittel, somit sind sie die gegebene Spornahrung. Man erhält sie in allen an den bekannten blauen Schildern kenntlichen Geschäften.

Eichenstammholz Tafelklavier
15 Kub. 4., 5., 6. Klasse abzugeben. Angebote an *8262
Friedrich Feickert, Schanzenstr. 28

Offene Stellen

Seit bedeutendes Wert Mannheim sucht zu möglichst sofortigem Eintritt

Allererste Kraft als kaufm. Abteilungs-Leiter.

Der Posten ist mit Profura verbunden und erfordert Beherrschung der englischen und französischen Sprache in Wort u. Schrift, reiche Erfahrung in größtem Büro und auf der Reise, große Gewandtheit im Verkehr mit der Kundenschaft und einem größeren Büro-Personal. Angebote mit Angabe aller Einzelheiten unter H. J. 109 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 300

Stadt-Reisender für Zuckerwaren und Saison-Artikel gegen gute Provision gesucht. Angeb. unt. M. P. 40 an die Geschäftsst. *8257

Wahlmaschinenfabrik Weiskens sucht für ihre Betriebe erfahrene 308

Fabrikations-Ingenieur

mit guten theoretischen und praktischen Kenntnissen. — Bewerber müssen durchaus selbstständig und in der Lage sein, die vorhandenen Betriebe planmäßig zu entwickeln. Es wird nur auf allerechte Kräfte Wert gelegt. Bewerbungen ev. unt. G 23 an die Annahme-Expedition des. Blattes. 310

Jüngerer, gebild. Kaufmann

möglichst aus Fränkischland, versetzt mit Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben gesucht. Angeb. u. N. P. 56 an die Geschäftsst. *8291

Schreibmaschinen-Platz u. Bezirksvertretungen

für zuverlässige Schreibmaschinen an kapitalträchtige Herren und Firmen zu vergeben. 67
Bruno Lange, Schloßhofstraße 62, Karlsruhe-Mühlburg, Kaiser-allee 62.

fremdsprachlichen Korrespondenten.

Grüßl, Haus der Markentart-Brände in der Nähe Frankfurt sucht per 1. Februar oder früher

Tüchtig. Alleinmädchen

selbständig im Haushalt und Küche zu 3 Personen in kleine 4 Zimmer-Wohnung per 1. Febr. eventl. sofort gesucht. Beste Verpflegung und Entlohnung. Bestanden bei Wendt, Rapprechtstr. 11. 304

Dirigenten

Angabe unter M. R. 42 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiges Alleinmädchen

das Kochen kann zum 1. Februar gesucht. *8292
Dreyfus, Laden, N. 1. 8.

Stütze oder Fräulein

mit gutem Können, per 1. Febr. gesucht. *8283
Charlottestr. 3.

Stellen-Gesuche

Für die Stadt und Provinz Hannover sucht gut eingetragener

Vertreter

die Vertretung in einer leistungsfähigen Zigaretten-, Zigarillen- und Tabakfabrik. Ein im Laufe dieser Woche in Mannheim und erst bis Angebots unter K. M. 100 postlagernd Mannheim.

Künstler

der leistungsstarke Hellamensmaler auszubilden. Sucht Aufträge mit feste Ausstellung als künstlerischer Mitarbeiter. Anfragen unter M. X. 46 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8273

Bauführer

energ. in Hoch-, Tief-, Eisen- u. Straßenbau u. Abrechnungsarb. durch aus erfahren, sucht Stell. Angeb. u. M. U. 45 an die Geschäftsst. *8264

Fräulein

empfehle ich im Flecken u. fertigt auch Neues an. Aliphantstr. 16, II links. *8266

Chauffeur.

Best. Angeb. unt. M. T. 44 an die Geschäftsstelle.

Fräulein sucht Stellung

als Wirtin in einem Laden. Angeb. unt. M. Z. 50 an die Geschäftsst. *8293

Verkäufe

Geleienheitskauf!
2 gebrauchte gut erhaltene *8193
Drehstrommotore, 120 Volt
1430 Umdrehungen 14 Amp
1400 „ „ 18 Amp.
zum Preise von je 300 000 Mk. sofort ab Lager-Sandhausen zu verkaufen. Freitag an Gebr. Riegel, Gondolfingen u. Dornau.

Kleine neu erbaute Fabrik

(3. Bohnen geeignet), bei Hammelburg, sofort beziehb., zu verkaufen. Zu erfragen bei *8288

Eleg. Frack

wie neu, für volle Figur, bill. zu verk. D. 2. 8. 11.

Presstorf

500 Stk., 200 000 p. Stk. 1 Sofa, 3 Stühle abzugeben. *8269
F. Kempermann, Dahnbergstr. 10, Tel. 3750

Damen-Federbetten

Neu angebrochte, preiswert zu verkaufen. *8290
Seader, H. 1, 151V.

Fleischmaschine

(Langer H 3) zu verk. Orth, Neckarau, Friedhofstr. 12 part *8284

Cutaway mit Weste

u. getriebener Hufe, Gocco mit Weste u. getrie. Hufe zu verkaufen. *8285
E. Hoffmann, S. 4, 20.

Pfirsichmanfeli

zu verk. Schäfer, Collinstraße 4, 5. St. *8286

Kauf-Gesuche

Die Erfolge beweisen, daß Sie für Ihr **Motorrads** entweder direkt oder bei kommissionarischen Verkauf den höchsten Preis erzielen. 67
Motorrads-Vertrieb Frankfurt a. M., Kaiserstr. 64, Etage, Meißner, Laden.

Miet-Gesuche

Suche im Tauch gegen 4 Zimmerwohnung mit Zubehör in schöner Lage Mannheim, 5-6 Zimmerwohnung in gleichfalls guter Lage. Angebote unter N. B. 52 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8287

Wohnungs-Tausch!

Welche bessere Familie würde ich nicht liebend. Beamtin
2 od. 1 gr. leer. Zimmer
arbeiten. Beste Referenz zur Verfügung. Angeb. unter N. G. 67 an die Geschäftsstelle. *8294

Wohnungstausch

3 Zimmerwohnung Hahnenbergstr. 7-9 Zimmer zu tauschen. Umzug wird veranlaßt. Angebote unter N. D. 54 an die Geschäftsst. *8290

Heirat

Solider geb. Arbeiter, Handwerker, 40 Jahre, wünscht zueh. *8288

Heirat

Beherrschung mit häusl. geübten Frauen oder Blume nicht unter 25 J. Best. Zuschriften mit Bild unter Angabe der Verhältnisse unt. N. C. 44 an die Geschäftsst. b. Bl. Nicht postendes gerichtl. Verschwiegenheitsgeheimnis

Heirat

Beil. Handwerker, ledig, mit 4 Kindern, wünscht zur Führung des Haush. und gewerb. Tät. *8288

Heirat

mit etw. Vermögen, nicht unter 40 Jahren, in Verbindung zu treten. Zuschriften u. M. O. 41 an die Geschäftsst. *8286

1-2 möbl. Zimmer

monatlich mit Kleiderkammer u. M. W. 47 an die Geschäftsst. *8270

möbliertes Zimmer

Manh. Gummitabrik Schwefelgerhr.

gut möbliertes Zimmer

lokal gesucht. *8285
Angebote an Josef Hoffmann & Söhne, Altb. 8, 7, 5, erbeten

Wohnungstausch.

1 Zimmer und Küche gegen 2 Zimmer u. Küche zu tauschen. Umzug wird veranlaßt. Angeb. u. M. 5. 43 an die Geschäftsst. *8281
Dr. phil. Lucht *8275

Zimmer

oder Pension in guter Familie Mannheims oder Umgeb., evtl. im Winter auch gleich in Mannheim in kleineren Altershaus in Seckau. Angebote unter M. V. 49 an die Geschäftsst. 304
Künder, Hirschstraße 14-leeres Zimmer
m. Küchenzubeh., gegen Bezahlung d. Mietzins. Angeb. u. N. H. 28 an die Geschäftsst. *8296